

nicht weniger die eingeführten Obstbäume. Auffällig verschont werden nur die Eucalyptus-Bäume, die darum auch mit Vorliebe als Straßenbeschattung für die echt amerikanisch-breiten Land- und Vorstadtstraßen gewählt werden. Der Agrikulturgarten bei Palermo unweit Buenos Aires mit seinen verschiedenartigen Baumarten bietet oft Ende Februar ein kläglicheres Bild, als ein von der Nonne oder Tannenglucke kahlgefressener Forst in Mitteleuropa.

Die männlichen Schmetterlinge sind ungemein lebhaftere Tiere, die sogleich nach dem Auskriechen zu schwärmen beginnen und sich im Puppenkasten sofort die Flügel verstoßen. Vor der Verpuppung kehrt die Raupe sich im Sack um, und nicht allein die männliche, sondern auch die weibliche Puppe wendet das Kopfende der Schließöffnung zu, das ♂ zwingt nun sein Abdomen, das harmonikaartig ausgezogen und so auf das doppelte verlängert wird, am Weibchenkörper vorbei, bis es mit den Haftorganen das tief im Innern des Sackes verborgene Hinterleibsende des Weibchens erreicht. CARLOS BERG ist es gelungen, eine solche Kopula durch schnelles Abtöten in situ zu fixieren, was recht wichtig war, da von verschiedenen Autoren berichtet wird, daß sich wohl die männliche, nicht aber die weibliche Psychiden-Raupe vor der Verpuppung umkehrt. FROGGATT schreibt sogar ausdrücklich in seinen „Australian Insekten“ (S. 244), daß das Weibchen von *Oiketicus* auch als Puppe und imago den Kopf nach oben d. h. nach der angespannten Sacköffnung, beibehält. Daß ich aber diese Beobachtung in der Einleitung der „Großschmetterlinge“ (Bd. 2, S. 352) auch für europäische Psychiden als zutreffend bezeichnete, war, wenigstens für viele Arten, ein Irrtum, was v. LINSHOW bereits 1914\*) richtig stellte. Es fragt sich aber, ob sich überhaupt hierin eine allgemeine Regel aufstellen läßt und sich nicht die einzelnen Spezies hierin voneinander unterscheiden, wie wir dies bezüglich der Jungfernzeugung von den Psychiden wissen. Wird doch angegeben, daß sich von *Apterona helix* auch das männliche Tier im Sacke nicht umdreht, und bei *Famea* sollen auch die ♀♀ auskriechen und auf dem Sack sitzend die ♂♂ erwarten.

Was das allermerkwürdigste an der Gattung *Oiketicus* ist, dürfte die geographische Verbreitung sein. Wie kommt es, daß sichtlich nahe Verwandte — es kann sich hier nicht um einfache Konvergenzerscheinungen handeln — eines so unbefohlenen Tieres, wie die Psychidenweibchen sind, sich über ganze Kontinente und Weltmeere ausdehnen konnten? Auch wenn wir die australischen Arten (*huebneri*, *elongata*) generisch von den Amerikanern trennen, so gleichen sich sowohl die Raupen wie auch die ♂♂ doch so auffällig, daß wir ihnen eine gemeinsame Wurzel zuschreiben müssen. Ich habe an anderer Stelle versucht, eine Erklärung aus verschiedenen Umständen herzuleiten, nämlich der Fähigkeit der Raupe, sehr langes Fasten ohne Schwierigkeit zu ertragen; aus der Polyphagie, die ich schon oben erwähnt habe, der großen Eierzahl und der (für manche Fälle erwiesenen) Parthenogenese. Vor allem aber hilft hier die Fähigkeit der Raupe, den Sack was-

serdicht zuzuspinnen, so daß lange Seereisen auf Treibholz leicht denkbar sind. Auch ist der Falter sehr wenig empfindlich gegen Temperaturen (Männchen aus Puppen, die ich in Montevideo gesammelt hatte, krochen in Europa an eisigen Märztagen aus und flogen bei fast 0° lustig im Kasten umher). Es genügt also das Anschwimmen eines an einem treibenden Holz angesonnenen Eiersacks, um eine Art in ein fremdes Land einzuführen, und so ist nichts Unerklärliches daran, wenn wir auf weltfernen Eilanden noch Psychiden antreffen, wie z. B. *Amicta cabrerai* auf Teneriffa und *Oiketicus omnivorus* auf Neuseeland.

## Literarische Neu-Erscheinungen.

Conte E. Turati. *Revisione delle Syntomis Palearctiche*. (Pavia, 1917). Die Besprechungen der während des Kriegs erschienenen Auslandsliteratur beginnen wir mit dieser interessanten Monographie. Der durch seine eingehenden Untersuchungen über spezielle Faltergruppen (wie z. B. *Erebia* usw.) rühmlich bekannte Autor unterzieht hier die phegea-Puppe einer vergleichenden Betrachtung und gelangt zu dem Schluß, daß hierin eine Anzahl verschiedener Spezies seither zusammengeworfen wurde. 62 gute Abbildungen nach Photos der Falter und 40 Teilbilder (meist Haftapparate) illustrieren die nach allen Forschungsrichtungen hin durchgeführten Untersuchungen. 3 Arten (*aequipuncta*, *ragazzi* und *rossica*) werden neu benannt und gegen 20 Nebenformen. Unterscheidungsmerkmal der Einzelformen ist zumeist die Anlage der Flügelflecken, aber auch biologisch und morphologisch wird die Begründung der einzelnen Arten versucht. Bei vielen Angaben der 50 Seiten starken, in den „Atti della Soc. Ital. Sci. Natur.“ Vol. 56 erschienenen Arbeit leuchtet die Richtigkeit sofort ein; bei andern scheinen trotz nachgewiesener morphologischer Differenzen noch Bestätigungen wünschenswert, da es sich um Syntomiden handelt; eine Falterfamilie, von der man kürzlich mehrere Arten mit ganz verschiedenem Flügelgeäder (die darum verschiedenen Gattungen zugeteilt waren) aus einem Ei-gelege erzogen hat (aus Eiern von *Phoenicopectis vacillans*) erzog MOORE *Phoen. metachrysea*, *Leucotroctis thoracica* und noch einige andere „Arten“.

Der äußerst rührige Entomologische Verein Hamburg-Altona versendet im Souder-Abdruck (in der internationalen Zeitschrift [Guben] bekanntgegebenen) Berichte für die Jahre 1917 und 1918. Ueber 100 Textseiten mit 2 Karten und Sachregister. Die Fülle des Materials, das die Mitglieder der tätigen Gesellschaft in diesen beiden Jahren in ihren Sitzungen behandelt haben, zeigt, daß der Geist der SAUBER, SEMPER, SORHAGEN, DÖRRIES und wie alle die als spezialisierte Naturforscher und Beobachter rühmlich bekannten Veteranen heischen, nach ihrem Tode fortlebt. Weit über den Rahmen sammlerischer Lokalforschung hinaus beschäftigt sich der Verein mit grundlegenden Tagesfragen der Biologie und aller dieser Wissenschaft dienenden Zeitschriften hat Gelegenheit genommen, sich mit den Untersuchungen eines HASPERROEK über aberrativen Melanismus, eines SELZER über Tagfalterzuchten und Schmetterlingswanderungen, WARNECKE über faunistische Fragen zu befassen. Dazwischen sind die Sitzungsberichte reich an Mitteilungen aus der Praxis des Sammlers. Man kann den Verein nur zu den Resultaten seiner Zusammenkünfte beglückwünschen; in seinen biologischen Bestrebungen kann man ihn geradezu als vorbildlich ansehen; die Gründlichkeit, mit der er an die Aufklärung von Tagesfragen herantritt, stellt sich würdig dem zur Seite, was die größten deutschen Vereine, wie Berlin, Wien, München usw. zu tage fördern.

Dr. A. S.

\*) Vgl. Berlin. Entomolog. Zeitschr. Bd. 54, S. 90 ff. — Zeitschr. Wissenschaftliche Insektenbiol. Bd. 10, S. 69.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1919

Band/Volume: [36](#)

Autor(en)/Author(s): Turati Coute E.

Artikel/Article: [Literarische Neu-Erscheinungen. 54](#)